



Die Südostschweiz am Sonntag
8750 Glarus
055/ 645 28 28
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'234
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 8
Fläche: 68'735 mm²

Wenn die Natur der Kuh Beine macht

Was hat die Stallapotheke der Bauern zu bieten? Mit dieser Frage befasst sich Studentin Tinetta Bischoff. Für ihre Masterarbeit versucht sie, auch Glarner Wissen über Heilkräuter zu sammeln.

Von Marco Lüthi

Glarus/Basel. – Plagen die Kuh Verdauungsstörungen, das Pferd eine Verletzung oder die Ziege ein Geschwür – dann helfen nicht nur herkömmliche Medikamente, sondern auch pflanzliche Hausmittel aus der Stallapotheke.

Schon seit Generationen werden mit Hilfe von Kräutern Krankheiten von Haustieren behandelt. Bis heute ist jedoch das meist bäuerliche Erfahrungswissen kaum dokumentiert und droht somit, verloren zu gehen. Den zum Teil gut gehüteten Familienrezepten

geht nun eine junge Studentin auf die Spur. Tinetta Bischoff studiert Pharmazie im 8. Semester an der Universität Basel. Im Rahmen ihrer Masterarbeit beschäftigt sich die 22-jährige Bündnerin mit der Sammlung bäuerlichen Wissens über die Anwendung von Heilkräutern und Hausmitteln bei Nutztieren.

Einblick in Landwirtschaft

«Ich finde es eine gute Sache, dass das bestehende Wissen über die Anwendung von Heilkräutern bei Tieren auch für die nächsten Generationen erhalten bleibt», sagt Bischoff. Zudem fasziniere sie die Behandlung

von Krankheiten mit Arzneipflanzen, weshalb sie sich für diese Thema entschieden habe. Ganz nebenbei erhalte sie auch noch Einblicke in die Landwirtschaft, so die Pharmaziestudentin weiter. «Das Studium drehte sich bisher nur um Arzneipflanzen beim Menschen.» Deshalb sei es interessant herauszufinden, ob es beim Tier zum Teil dieselben seien.

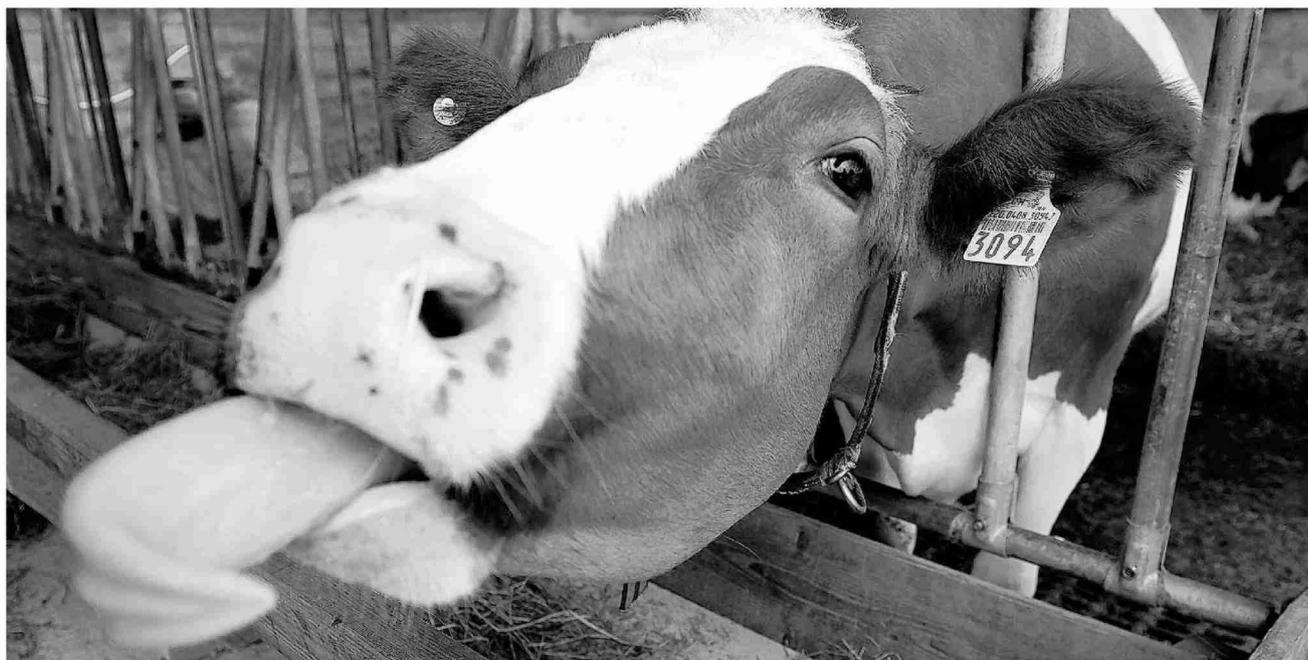


«Es ist eine gute Sache, dass das Wissen über Heilkräuter erhalten bleibt»

Tinetta Bischoff ist 22-jährig und studiert an der Universität Basel.

Hofft auf viele Glarner Rezepturen

Von Januar bis Juni wird Tinetta Bischoff in den Kantonen Glarus, Obwalden, Nidwalden, Uri, Schwyz und Zug weiter am Projekt forschen. Dafür sucht die 22-Jährige



Bitte Zunge raus! Wenn Nutztiere krank sind, werden sie auch heute noch mit Heilkräutern gesund gepflegt.

Bild Peter Schneider/Keystone



Die Südostschweiz am Sonntag
8750 Glarus
055/ 645 28 28
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'234
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 8
Fläche: 68'735 mm²

nach Personen, die ihre Hausmittel und Kräuterrezepturen preisgeben oder sich an solche erinnern (siehe Box). «Ich hoffe, dass auch aus dem Glarnerland möglichst viele zusammenkommen», so Bischoff.

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für pharmazeutische Biologie der Universität Basel bereits Daten aus den Kantonen Zürich, Aargau, Schaffhausen, Appenzell Inner- und Ausserrhoden, Thurgau und St. Gallen erhoben. Weiter hat sich die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften mit einem ähnlichen Projekt im Kanton Graubünden beschäftigt.

Mit den gesammelten Daten wird schliesslich eine Rezeptsammlung aufgebaut. Nach dem Abschluss des Forschungsprojektes soll ein Buch mit den Rezepturen aus der gesamten Schweiz erscheinen.

Gesucht: Bauern mit Heilkräuter-Rezepten

Glarus/Basel. – Gesucht werden Bäuerinnen und Bauern, die selbst aktiv Hausmittel oder Heilkräuter für ihre Tiere einsetzen oder sich an einen solchen Einsatz erinnern und bereit sind, ihre Erfahrungen weiterzugeben. Alle Teilnehmer erhalten nach Abschluss des Forschungsprojektes des Forschungsinstituts für biologischen Landbau die gesamte Rezeptsammlung.

Die Rezepturen können schriftlich per Post an FiBL, Ackerstrasse 21, Postfach, 5070 Frick oder per E-Mail an tinetta.bischoff@fibl.org geschickt werden. Kontakt aufnehmen kann man aber auch unter Telefon 062 865 04 57. (so)